

**Ihre Spende
kommt an.**

Auslandshilfe

Wirkungsbericht 2017

**Caritas
&Du**





Franz Kehrer
Caritasdirektor

Danke für Ihre Hilfe!

Kein anderes Thema hat unsere Auslandshilfe im letzten Jahr so gefordert wie die Hungerkatastrophe in Ostafrika. Ausgedörrte Felder, zerstörte Ernten, versiegt Brunnen, verendete Tiere, hungrige Menschen und unterernährte Kinder – das waren die Folgen einer lang andauernden extremen Trockenheit. Die Bilder aus Kenia, Südsudan und Äthiopien haben Gott sei Dank eine große Hilfsbereitschaft in unserem Land ausgelöst. Diese Bereitschaft zu helfen war auch Ansporn für uns, bei den Menschen zu sein, die ums Überleben kämpfen. Was diese Hilfe bewirkt hat, können Sie in diesem Bericht lesen.

Wenn die Caritas, ihre UnterstützerInnen, die Betroffenen und die PartnerInnen vor Ort zusammen-wirken, werden die Lebensbedingungen für Menschen in Not nachhaltig verbessert. Die Kraft unserer Wirkung sieht man am Beispiel der Entwicklung in 45 Dörfern in der Region Luozi in der DR Kongo. Die Landwirtschaftsschulungen, die Viehzuchtprogramme, verbessertes Saatgut und der Einsatz von Werkzeugen haben über 6.000 Menschen befähigt, selbst für die Ernährung ihrer Familien zu sorgen.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Hilfe war und ist der Einsatz für Kinder in Not. In die Armut hineingeboren, haben diese Kinder keine Chance auf eine bessere Zukunft. In unseren Kinderzentren, in den Schulen, aber auch in den Einrichtungen für Kinder mit Behinderungen im Osten Europas und in der DR Kongo ermöglichen wir ihnen ein chancenreiches und würdevolles Aufwachsen.

Allen SpenderInnen, UnterstützerInnen und Förderern, die mit ihren Zuwendungen und ihrem Engagement auch im vergangenen Jahr eindrucksvoll bewiesen haben, dass Wir > Ich und Wärme > Kälte ist, danke ich noch einmal von ganzem Herzen.

Gemeinsam können wir Großes bewirken!

Franz Kehrer, MAS
Direktor der Caritas in Oberösterreich

Impressum

Medieninhaber:

Caritas der Diözese Linz, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz

Redaktion: Svyetlana Varmaz, Evelyn Humer, Franz Litzlbauer

Redaktionsanschrift: Caritas der Diözese Linz, Kapuzinerstraße 84,

4020 Linz, Tel. 0732 7610 2040; Layout: Caritas, Franz Litzlbauer

Fotos: wenn nicht anders angegeben, Caritas; Druck: Stiepel, Traun

Inhalt

Katastrophenhilfe	4
Ernährungssicherung	8
Zukunft für Kinder	12
Schenken mit Sinn	16
So kann man auch helfen	18
Ihre Hilfe – Monat für Monat	20

Die **Auslandshilfe**
der **Caritas Oberösterreich**
hat **2017** insgesamt
43 Projekte mit
1 Million Euro
unterstützt.



Zusätzlich wurden durch den **Osthilfefonds der Diözese Linz** – er speist sich aus Beiträgen der Diözese sowie der Osthilfesammlung der Caritas – insgesamt **39 Projekte** mit 304.028,15 Euro **im Osten Europas unterstützt**. Gefördert werden Projekte, die das kirchliche Leben und den Einsatz der Kirche in den Bereichen Pastoral, Bildung und Soziales stärken.

*Die Katastrophenhilfe wird von der Österreichischen Caritaszentrale koordiniert und abgewickelt.

Katastrophenhilfe



Miriam Ebner Caritas-Katastrophenhelferin

„Nach drei Wochen als Helferin in Nordkenia kann ich sagen: Ich habe so ein großes Leid noch nie gesehen. Mittlerweile sterben auch schon die Kamele, und das ist die höchste Alarmstufe. Denn wenn die Kamele sterben, dann sterben auch die Menschen. Ganz Marsabit County ist ausgetrocknet, man sieht nur noch eine Steinwüste in dieser Region, wo 300.000 Menschen leben.“



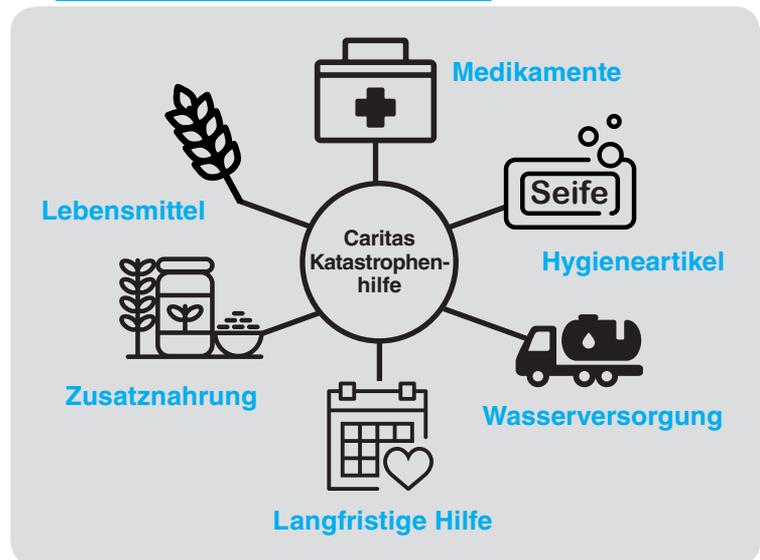
Für Videos und weitere Informationen zur **Katastrophenhilfe** der Caritas bitte QR-Code mit Handy scannen.



Hungerkatastrophe in Afrika

Ostafrika war im Jahr 2017 von einer der schlimmsten Hungerkatastrophen seit Jahren betroffen. 22,9 Millionen Menschen in Ländern wie Äthiopien, Kenia, dem Südsudan und Uganda drohten zu verhungern. Nach Monaten ohne Regen fehlten Trinkwasser und Nahrung. Kinder, Frauen und Männer waren bis auf die Knochen abgemagert. Die anhaltende Dürre hat den Menschen jegliche Lebensgrundlage genommen, da sich auch durch die Regenausfälle der letzten Jahre in diesen Ländern die landwirtschaftliche Produktion nie zur Gänze erholen konnte. Zusätzlich dazu hinderten bewaffnete Konflikte, wie jener im Südsudan, die Menschen daran, ihre Felder zu bewirtschaften.

So hilft die Caritas



Wer von einer Hungerkatastrophe besonders betroffen ist?

Vor allem Kinder und ältere Menschen sind akut in Lebensgefahr. Ohne die dringend benötigten Nahrungsmittel und Trinkwasser drohen bleibende körperliche, geistige und seelische Schäden. Wer permanent Hunger hat, wird öfter krank, kann in der Schule nicht lernen und hat keine Kraft. Unterernährung schwächt Kinder oft so stark, dass eine harmlose Durchfallerkrankung zu einer lebensbedrohlichen Gefahr wird.

Was macht die Caritas in einer Hungerkatastrophe?

In einer Hungerkatastrophe müssen die Menschen so schnell wie möglich mit Lebensmitteln versorgt werden. Caritas-HelferInnen verteilen in Ostafrika Lebensmittel, Wasser, Medikamente und Hygieneartikel. Unterernährte Kinder und alte Menschen bekamen Zusatznahrung, damit ihre geschwächten Körper besser gegen Krankheiten gewappnet sind. Sobald die akute Hungersnot überstanden ist, helfen wir, dass Betroffene wieder auf eigenen Beinen stehen können.



Katastrophenhilfe



Überlebenshilfe für Menschen in Kenia

Im Norden Kenias litten 3,6 Millionen Menschen an Hunger. Ganze Landstriche waren ausgetrocknet, 80 Prozent des Viehs verendet.

Wenn die Tiere sterben, dann stehen die Menschen vor dem Nichts: Denn die Tiere geben nicht nur Milch und Fleisch, sie sind auch wichtig für den Transport. Ohne Tiere können Menschen nicht mehr zu den Wasserstellen gehen, was bedeutet, dass viele inmitten der Steinwüsten festsitzen.

In Kenia war die Caritas mit ihren Hilfeleistungen in Marsabit, eine der am schwersten betroffenen Regionen im Land, tätig. In der von NomadInnen bewohnten Region konnten Caritas Helferinnen und Helfer im Vorjahr insgesamt 80.300 Menschen mit Nahrungsmitteln, Lebensmittelgutscheinen und Wasser versorgen.

„Die Lebensmittelgutscheine konnten bei lokalen HändlerInnen eingelöst werden. 2.000 Haushalte wurden so mit Maismehl, Bohnen, Milch, Speiseöl und Reis versorgt. Für unterernährte Kinder wurde besonders nahrhaftes UNIMIX-Pulver verteilt, damit diese wieder zu Kräften kommen konnten“, erklärt Caritas-Helfer Raphael Thurn-Valsassina.

So erfolgt die Verteilung der Nahrungsmittel

1) Bedarfserhebung

Gemeinsame Treffen mit lokaler Partnerorganisation, DorfvorsteherInnen und Betroffenen

Zusammensetzung der Lebensmittelpakete wird bei Treffen festgelegt

Bedürftige werden in Verteillisten eingetragen

2) Einkauf vor Ort

Lokale Wirtschaft wird gestärkt

Erst bei landesweiten Nahrungsmittelengpässen wird importiert

Günstigstes Angebot bei gleicher Qualität wird gewählt

3) Verteilung

Betroffene werden über Lieferung informiert

Lebensmittelpakete werden persönlich übergeben

Empfang wird mit Unterschrift oder Fingerabdruck bestätigt



Über 100.000 Menschen wurden vor dem Hungertod bewahrt



252 Tonnen Nahrungsmittel in Kenia ausgegeben



2,56 Millionen Liter Wasser verteilt

Hilfe für Flüchtlinge im Südsudan und Uganda

Der Südsudan, der jüngste Staat der Welt, befindet sich in einem erbittert geführten Bürgerkrieg, der zum Zusammenbruch der Nahrungsmittelproduktion und zu einer der größten aktuellen Flüchtlingskrisen führte.

Sechs Millionen Menschen im Südsudan müssen aufgrund des Kriegs und der Dürre hungern. In Juba, Rumbek und Rimenze konnte die Caritas 30.000 intern vertriebene Menschen mit dringend benötigten Nahrungsmitteln versorgen. Kleinkinder erhielten nahrhafte Mahlzeiten aus Linsen, Reis, Bohnen und Gemüse, an die Erwachsenen wurden Lebensmittelpakete ausgegeben.

Über eine Million südsudanesisch-flüchtlinge sind vor der Gewalt in der Heimat über die Grenze nach Uganda geflohen. In zwei großen Flüchtlingscamps im Norden Ugandas verteilten Caritas-HelferInnen Hygieneartikel, Geschirr und Moskitonetze, um die Ausbreitung von Krankheiten zu verhindern.



Foto: Jork Weismann

Flüchtlingsfamilien, die nicht in ihre Heimat zurückkehren konnten, erhielten vom ugandischen Staat ein Stück Land. Die Caritas finanzierte für einen Teil dieser Flüchtlinge landwirtschaftliche Ausbildungen. Zusätzlich erhielten Menschen Saatgut, Werkzeuge und Kleintiere, damit sie eigenständig Nahrung anbauen können.

Insgesamt wurden mehr als 19.500 südsudanesisch-flüchtlinge sowie die einheimische Bevölkerung in diesen beiden Flüchtlingscamps unterstützt.



Nahrungsmittelhilfe in Äthiopien

In Äthiopien unterstützte die Caritas 7.200 Menschen in der Dürrekatastrophe mit Nahrungsmitteln und Spezialnahrung für unterernährte Kinder.

In Borana, im Süden Äthiopiens, bekamen 1.100 Familien im Rahmen des Hilfsprogrammes „Cash for Work“ für ihre Mitarbeit bei der Aufbereitung von Weideflächen zur landwirtschaftlichen Nutzung oder beim Bau von Wasserrückhaltebecken einen fairen Lohn bezahlt. Durch dieses Einkommen konnten sie lebensnotwendige Nahrungsmittel kaufen und das Land wurde gleichzeitig für den kommenden Regen so aufbereitet, dass eine schnelle Bewirtschaftung möglich ist.

Zudem wurden 1.000 Kinder in Schulen mit Essen versorgt. Auch die 12-jährige Sunna erhält durch die Caritas-Schulausspeisung ein Essen. Sie kommt jeden Tag aus ihrem 12 Kilometer entfernten Heimatdorf zur Schule. Daher bricht Sunna immer schon um 6 Uhr morgens auf, damit sie pünktlich in der Schule ist. „Ich freue mich jeden Tag auf die Schule und dass meine Eltern mich auch gehen lassen“, sagt sie. „In vielen Familien werden nur die Buben geschickt. Ich glaube, dass sie das nur erlauben, weil sie wissen, dass ich dort ein gutes Mittagessen bekomme.“



Nahrungsmittel für 7.200 Menschen in Äthiopien



1.000 Schulesen für SchülerInnen



30.000 vertriebene Menschen im Südsudan versorgt

Ernährungssicherung



Honorine Bamanisa 50 Jahre, Bäuerin

„Ich bin Witwe und betreibe mit meinen sechs Kindern eine kleine Landwirtschaft. Dank der Caritas-Schulungen habe ich neue Anbaumethoden, Düngemittel und Nutzpflanzen kennengelernt. Mit dem verbesserten Saatgut, das ich auch von der Caritas bekommen habe, konnte ich meinen Ernteertrag steigern. Ich verkaufe nun meine Produkte auf dem Markt und kann mit diesem Einkommen das Schulgeld für meine Kinder bezahlen. Das macht mich stolz und glücklich!“



Für eine Zukunft ohne Hunger

In 45 Dörfern in der Region Luozi in der DR Kongo (südwestlich der Hauptstadt Kinshasa) setzten wir ein Projekt gegen den Hunger um. Es ist ein Projekt, das nachhaltig funktioniert und den Hunger wirklich besiegen kann. So verbessern wir für 1.000 Familien, also rund 6.000 Einzelpersonen, die Einkommens- und Ernährungssituation und helfen ihnen dabei, sich selbst versorgen zu können.

Hilfe zur Selbsthilfe



„Wir haben den Hunger verjagt“,

sagt der Vorsitzende von UFF, einem Verein von Kleinbauern und -bäuerinnen im Dorf Kabongo gare. UFF steht für „L'union fait la force“ (französisch für „Gemeinsam sind wir stark“). Bei den monatlich stattfindenden Vereinsversammlungen wird besprochen, was in den nächsten Wochen auf den Feldern zu machen ist.

Alle Mitglieder von UFF wissen, welche Schritte gesetzt werden müssen, damit Pflanzen wie Soja oder Mais gut wachsen und einen hohen Ertrag liefern. So wird das ganze Dorf satt und eine Zukunft ohne Hunger gesichert.



Für Videos und weitere Informationen zu den **Ernährungsprogrammen** der Caritas bitte QR-Code mit Handy scannen.

Ernährungssicherung

Die Wirkung Ihrer Hilfe

- Um **11 %** ist die Nahrungsmittelproduktion pro Hektar gestiegen.
- Um **28 %** ist die Anzahl der Haushalte gestiegen, die mehr als zwei Sorten anbauen.
- Um **35 %** ist die Anzahl der Familien gewachsen, die mehr als zwei Nutztiere besitzen.
- Um **14 %** ist die Zahl der Personen gestiegen, die mehr als zwei Mahlzeiten am Tag essen.

Landwirtschaftsprojekt Luozi,
im Vergleich Anfang/Ende 2017

Spezialnahrung und Medizin für unterernährte Kinder

2.158 unterernährte Babys und Kinder im Alter von 0 bis 5 Jahren pflegten wir 2017 in vier Ernährungs- und Gesundheitszentren in Vororten der Hauptstadt Kinshasa gesund.

Die Kleinen bekamen einen Brei aus Öl, Zucker, Erdnüssen und Soja, der ihnen mehrmals täglich verabreicht wurde. Bei Bedarf wurden sie auch medizinisch behandelt.

„Meine Tochter war abgemagert und sehr schwach, ihre Beine waren angeschwollen. Nach der Untersuchung im Gesundheitszentrum Lukunga wurde sie gegen Malaria und Würmer (Parasiten) behandelt. Außerdem erhielt sie wochenlang die Zusatznahrung“, erzählt Béatrice Nkenge. „Ich bin unendlich dankbar, dass mein Kind gerettet wurde. Gott möge jene beschenken, die uns diese Hilfe zukommen haben lassen“, sagt Frau Nkenge.



16.662 Menschen in der DR Kongo durch Landwirtschaftsprojekte die Ernährung gesichert



2.158 unterernährte Kinder in der DR Kongo gesund gepflegt



29.379 Menschen in der DR Kongo Zugang zu sauberem Wasser ermöglicht



„Hilfspakete“ für bedürftige Menschen

Im Rahmen der Winternothilfe versorgte die Caritas in Minsk, Witebsk, Grodno und Pinsk letztes Jahr 3.200 Bedürftige mit warmer Bekleidung und Schuhen, Decken, Medikamenten, Heizmaterialien und Lebensmitteln. Über 100 Freiwillige halfen bei der Verteilung mit und besuchten die betroffenen Familien.

Es sind vor allem alte Menschen wie die 70-jährige Frau Pavlova, die auch während des Jahres Hilfe bekommen. Sie ist Witwe und lebt allein in einem Dorf im Bezirk Grodno. „Im Sommer sammle ich Wildkräuter und Pilze und bestelle einen kleinen Garten, damit ich Essensvorräte für den Winter habe“, erzählt Frau Pavlova. „Aber das reicht nicht ganz. Im vergangenen Winter bin ich dank der Unterstützung der Caritas gut mit Öl, Mehl, Nudeln usw. versorgt gewesen und musste nicht fürchten, dass mir die Lebensmittel ausgehen“, freut sich Frau Pavlova.

Warme Mahlzeiten für Schulkinder

An 809 Schulkinder aus armen Familien in Rumänien, Russland, Serbien und Weißrussland wurden 2017 über die Pfarren regelmäßig warme Mahlzeiten ausgegeben. Für die Eltern und ihre Kinder bedeutet diese Unterstützung eine große Hilfe und Entlastung.

„Das Geld ist immer knapp und reicht nie bis zum Ende des Monats. Ich bin froh, wenn ich meiner Tochter selbst gebackenes Brot oder Kartoffeln zum Essen geben kann. Deshalb bin ich der Caritas sehr dankbar, dass sie nach der Schule täglich ein warmes Essen bekommt“, erzählt die Mutter von Valentina aus Weißrussland.

In den Schulen, die selber keine Schulausspeisung haben, merken die LehrerInnen, dass sich bei den Kindern, die warme Mahlzeiten von der Caritas bekommen, die körperliche Verfassung und die Leistungsfähigkeit deutlich verbessert haben.



3.200 „Hilfspakete“ an bedürftige Menschen in Weißrussland verteilt

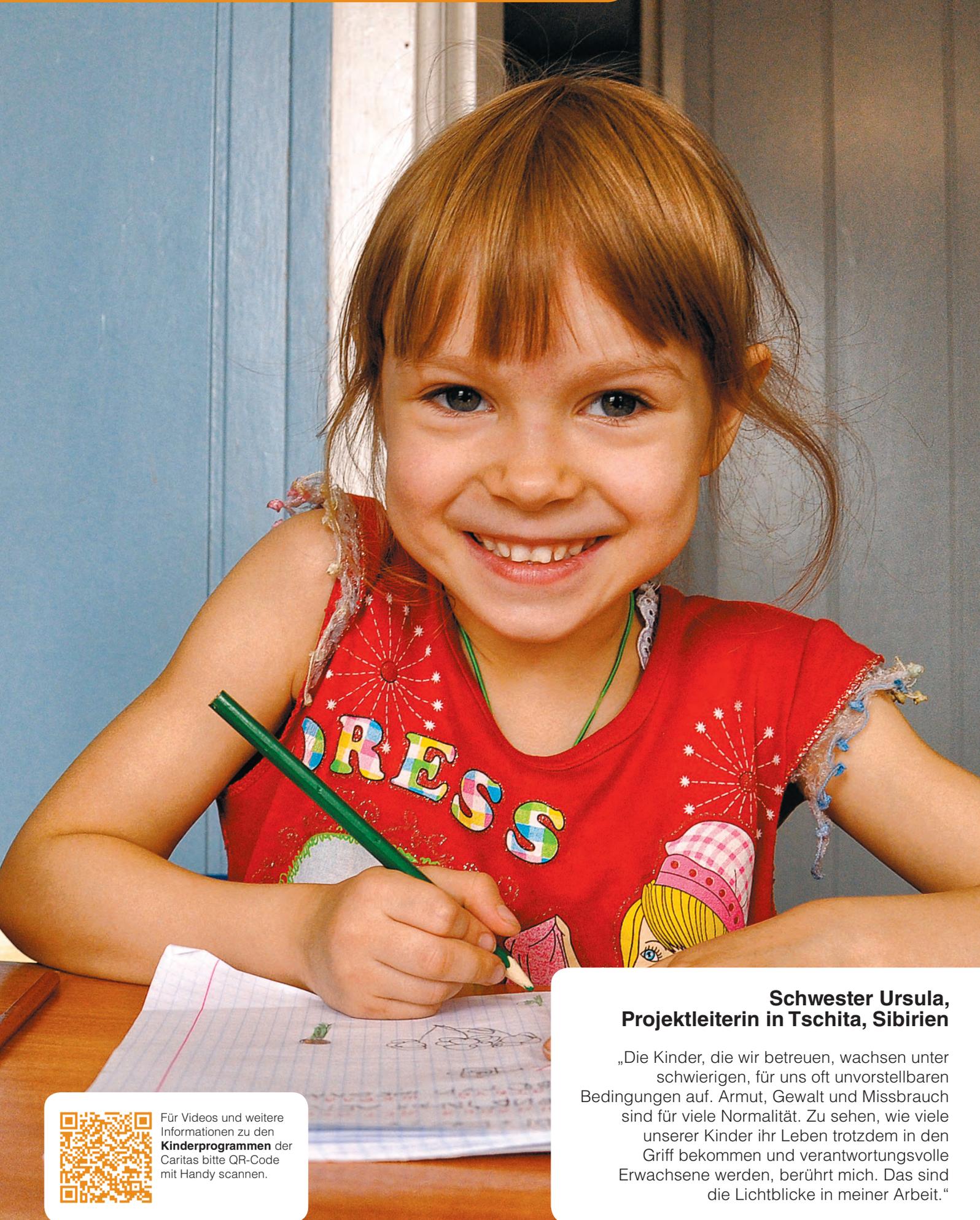


156.200 warme Mahlzeiten für 809 Kinder in Rumänien, Russland, Serbien und Weißrussland ausgegeben



280 Bauernfamilien in Bosnien-Herzegowina und Rumänien zu Tieren und Saatgut verholfen

Zukunft für Kinder



Schwester Ursula, Projektleiterin in Tschita, Sibirien

„Die Kinder, die wir betreuen, wachsen unter schwierigen, für uns oft unvorstellbaren Bedingungen auf. Armut, Gewalt und Missbrauch sind für viele Normalität. Zu sehen, wie viele unserer Kinder ihr Leben trotzdem in den Griff bekommen und verantwortungsvolle Erwachsene werden, berührt mich. Das sind die Lichtblicke in meiner Arbeit.“



Für Videos und weitere Informationen zu den **Kinderprogrammen** der Caritas bitte QR-Code mit Handy scannen.

Für ein chancenreiches Aufwachsen

Armut in der Kindheit ist oft die Basis für ein Leben in Armut als Erwachsener. Kinder aus armen Familien haben geringere Überlebenschancen, sind schlechter ernährt, werden häufiger ausgebeutet und erhalten zu wenig Förderung und Unterstützung.

Von Armut im Kindesalter hängt oft auch ab, ob die betroffenen Kinder eine Möglichkeit zum Lernen bekommen und später einmal selbstbestimmt leben können. In unseren Projekten für Kinder möchten wir allen Kindern ein chancenreiches und würdevolles Aufwachsen ermöglichen und ihnen eine Zukunft geben.

So hilft die Caritas



Bildung für eine bessere Zukunft

In 22 Kinderzentren der Caritas in Rumänien, Russland und Weißrussland finden 725 Kinder Hilfe beim Lernen, bekommen warme Mahlzeiten und Kleidung und können bei gemeinsamen Spielen wieder unbeschwert Kind sein. Für viele Kinder sind die Kinderzentren die einzige Chance, ein Stück Normalität zu erlangen und der Armutsspirale zu entkommen.

Bildung bedeutet für viele Kinder in den ärmsten Ländern der Welt deutlich mehr, als nur Schulstoff zu lernen: Bildung eröffnet Perspektiven für die Zukunft und schafft Normalität. Regelmäßiger Unterricht und Betreuung z.B. in den Kinderzentren geben Mädchen und Jungen, die aus schwierigen familiären Verhältnissen kommen oder Sozialwaisen sind, Sicherheit und Kontinuität.



Zukunft für Kinder

Die Wirkung Ihrer Hilfe



95 % der unterstützten SchülerInnen im Armenviertel von Kinshasa haben den Aufstieg in die nächste Klasse geschafft.



85 % der operierten Kinder mit Behinderungen konnten das Sehen, Hören und die Mobilität wieder vollständig erlangen.



80 % der BewohnerInnen in ausgewählten Armenvierteln von Kinshasa wurden durch die Caritas-MitarbeiterInnen über medizinische Maßnahmen und Früherkennung von Beeinträchtigungen bei Kindern informiert.

Schulgeld für eine bessere Zukunft

Für 182 Kinder im Alter von 6 bis 15 Jahren wurden auch 2017 in Armenvierteln in Kinshasa die Kosten für Schulgeld, Lernmaterialien und Schuluniform übernommen.

„Die Kinder, die von unserem Schulprojekt profitieren, kommen aus sehr armen Familien. Ohne Unterstützung der SpenderInnen aus Oberösterreich würden sie die Schule nicht besuchen können. Für ihre Eltern ist es undenkbar, 180 bis 250 Euro Schulgeld im Jahr pro Kind zu bezahlen. Für die unterstützten Kinder ist das eine Riesenchance, die neue Perspektiven für ihre Zukunft und die ihrer Familien öffnet“, erzählt Astrid Moanda, Leiterin der Sozialprojekte der Caritas Kinshasa.

Einmal pro Woche besucht eine Pfarrcaritas-Mitarbeiterin die Schulen um den regelmäßigen Schulbesuch und Fortschritte der Kinder zu verfolgen.



**725 Kinder in 22
Kinderzentren betreut**



**232 Kinder mit Behinderungen
in der DR Kongo operiert**



**182 Kindern in Kinshasa den
Schulbesuch ermöglicht**



Operationen für behinderte Kinder

Mithilfe dieses Projektes wurden 232 seh- und hörbehinderten Kindern und Kindern, die an einer Behinderung des Bewegungsapparates leiden, Operationen und Reha-Maßnahmen im Krankenhaus „Saint Joseph“ in Kinshasa ermöglicht.

Mit einer körperlichen Behinderung leben zu müssen, bedeutet für Kinder in der DR Kongo, nie eine Schule besuchen zu dürfen und einen Beruf erlernen zu können. Oft werden solche Kinder von der Familie verstoßen und müssen ihren Lebensunterhalt mit Betteln verdienen. Die Eltern sind meistens so arm, dass sie sich einfach die Untersuchungen nicht leisten können und oft nicht wissen, dass ihr behindertes Kind dank einer Operation ein normales Leben führen könnte.

Der 6-jährigen Honorine Tamundele wird dieses Schicksal erspart bleiben. Nach der Operation einer Beinachsenfehlstellung hat sich ihr Leben sehr verändert. Sie kann jetzt ein normales Leben führen und die Schule besuchen.

Zuhause für Kinder mit Behinderungen

Im Kinderdorf Gomel in Weißrussland lebten im letzten Jahr 60 Kinder und Erwachsene mit mehrfachen Behinderungen. Sie wurden dort medizinisch und therapeutisch betreut, gefördert und unterstützt.

In einem Land, in dem Menschen mit Behinderungen noch immer von der Gesellschaft ausgeschlossen sind, hat die Caritas mit dem Kinderdorf in mehrfacher Hinsicht ein Modellprojekt geschaffen.

„Es ist die einzige Einrichtung im ganzen Land, in der die BewohnerInnen in familienähnlichen Gruppen leben und nach Möglichkeit eine Schule außerhalb der Einrichtung besuchen oder einer Beschäftigung nachgehen. In diesem Projekt setzen wir uns für die gleichen Rechte und Chancen von Menschen mit Behinderungen ein, um ihnen eine gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen“, sagt Caritasdirektor Pfarrer Juri Woronko, Projektleiter vom Kinderdorf Gomel.



255 Menschen mit Behinderungen in Bosnien-Herzegowina und Weißrussland unterstützt



110 gehörlosen Kindern den Schulbesuch in der DR Kongo ermöglicht



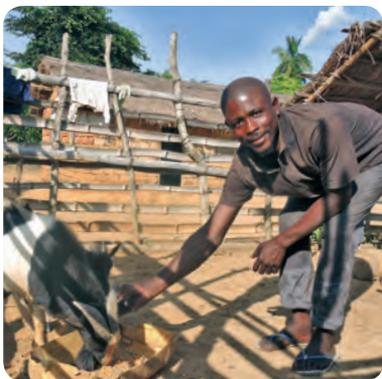
71 krebskranke Kinder in St. Lukas/Weißrussland betreut

Schenken mit Sinn

Die OÖ-Bilanz der Aktion „Schenken mit Sinn“ 2017 für Projekte der Caritas im Ausland kann sich sehen lassen:

1.229	Ziegen
1.103	Hühnerscharen
587	Essen für Kinder
577	Esel
413	Obstbäume
388	Schweine
354	Hilfspakete für syrische Flüchtlinge
247	Lernboxen
198	Gemüsefelder
196	Stimmen für Frauen
186	Pakete mit Saatgut und Werkzeug
123	Hilfspakete für Ostafrika

Ein großes Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender, die mit ihren Geschenken sinnvolle und nachhaltige Hilfe in den ärmsten Ländern der Welt ermöglicht haben!



Ziegen für arme Familien in der DR Kongo

In der DR Kongo können bereits ein paar Ziegen das Leben eines Bauern bedeutend verbessern. So auch das von Muzola Kwanzambi, der mit seiner Frau und seinen vier Kindern in sehr armen Verhältnissen lebte. Dank der Ziegen, die er bekam, konnte er eine Ziegenzucht starten. Seine Familie kann nun von der Landwirtschaft und der Viehzucht leben. „Die Ziegenzucht ist etwas sehr Wichtiges, weil sie meiner Familie die Existenz sichert. Ich kann die Tiere auch verkaufen. Mit dem Geld kann ich das Schulgeld meiner Kinder bezahlen. Und wir können einen Arzt leisten. Das macht unser Leben einfacher.“





Essen für Kinder

Kinder aus bedürftigen Familien bekommen täglich in Tageszentren und Schulausspeisungen eine warme Mahlzeit. Für viele ist es oft die einzige am Tag. So auch für den 13-jährigen Gabor, der in der Stadt Senta in Serbien mit seiner Familie in ärmlichen Verhältnissen lebt. Seit Gabor in seiner Schule das kostenlose Essen bekommt, ist er gesünder und aufmerksamer und kann dem Unterricht besser folgen.



Lernboxen für eine bessere Zukunft

Kinder und Jugendliche, für die ein Schulbesuch nicht möglich war, weil sich ihre Familien Bücher, Stifte, das Schulgeld oder verpflichtende Schuluniformen nicht leisten können, bekamen mit der „Lernbox“ eine Unterstützung. Auch die 14-jährige Ruth kann nun die 2. Klasse Sekundarschule in Kinshasa, der Hauptstadt der DR Kongo, besuchen. Mit ihrer Großmutter und ihren drei Geschwistern lebt sie in einem Armenviertel am Rand der Stadt. Durch die Finanzierung ihres Schulgeldes bekam sie eine echte Perspektive für ihre Zukunft.

So kann man auch helfen

Mit Wolle und Stricknadeln gegen die Kälte

Mit selbst gestrickten Schals und Hauben beteiligte sich die Strickrunde der Stadtpfarre Wels rund um Maria Monitzer an der Caritas-Aktion „Masche für Masche gegen Kälte“ für Menschen in Osteuropa. Durch den Verkauf der Strickwaren ermöglichten sie einer Schulklasse in Weißrussland warme Mahlzeiten. **Danke!**



SchülerInnen schenken Tiere für Afrika

Im BG/BRG Enns wurde eine originelle „Schenken mit Sinn-Aktion“ durchgeführt. Im Werkunterricht zurechtgeschnittene Holz-Tiere wurden in der Schulaula aufgestellt und ein Spendenaufruf gestartet. Mit den Einnahmen konnten ein Ochse, zwei Esel, zwei Schweine, zwei Ziegen und sieben Hühnerscharen gekauft werden. **Danke!**





Kekse essen, Kaffee trinken und Gutes tun

Unter dem Motto „Gutes tun und Kekse essen!“ hat die youngCaritas im „Lentia City“ in Linz die zahlreichen BesucherInnen gegen eine freiwillige Spende verköstigt und über die Auslandsprojekte der Caritas Oberösterreich sowie über die Aktion „Schenken mit Sinn“ informiert. **Danke!**



„Laufwunder“

SchülerInnen aus 12 Schulen zeigten bei der youngCaritas-Aktion ihre Solidarität mit Kindern in Not und liefen zugunsten von Projekten in der DR Kongo, in Rumänien und Weißrussland. Insgesamt wurden bei der Aktion 71.518,08 Euro für die Auslandshilfe erlaufen. **Danke!**



„Blühendes Afrika“

In Kooperation mit dem Botanischen Garten in Linz wurde in einer Sonderausstellung die Pflanzen- und Lebenswelt der DR Kongo und die Caritas-Hilfe vor Ort gezeigt. Workshops, Führungen, ein Konzert, Fachvorträge etc. unterstützten diese Aktion. **Danke!**





Ja, ich will **jeden Monat** Menschen in Not helfen!

Mein Einziehungsauftrag für die Caritas für Menschen in Not (Sepa Lastschrift)

Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz; Creditor ID: AT93CN10000007283, Mandatsreferenz wird vom Zahlungsempfänger vergeben.

Verwendungszweck: Hilfe für Menschen in Not im Ausland Projekt:

AuftraggeberIn:

Vor- und Nachname KontoinhaberIn

Geburtsdatum (falls Sie Ihre Spenden absetzen möchten)

Straße, Hausnummer, Postleitzahl, Ort

Bank

IBAN

BIC

Beginn erstmalig am

Betrag

Anfang des Monats Mitte des Monats

Unterschrift

Datum

Bitte senden Sie das ausgefüllte Formular an:

Post: Caritas für Menschen in Not, Abt. Spenden, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz, **Fax:** 0732 / 7610 - 2121

Ihre Spenden an die Caritas für Menschen in Not sind steuerlich absetzbar.

Wenn die Caritas zu diesem Zweck Ihre Spenden an das Finanzamt melden soll, **tragen Sie bitte Ihr Geburtsdatum ein.**

Der Einziehungsauftrag kann jederzeit widerrufen werden: Caritas für Menschen in Not, SpenderInnenbetreuung, Tel.: 0732 / 7610 - 2040



Caritas
& Du

Danke
für Ihre
Hilfe!